

IMPULSE

Ausgabe
02 | 2025

fürs Leben

ORTE DER HOFFNUNG



Breim, PressOffice Schönstätt



Sekretariat Pater Josef Kentenich

Orte der Hoffnung

Geht es Ihnen auch so, dass Sie den Eindruck haben, die Formulierung Orte der Hoffnung begegnet Ihnen in der letzten Zeit häufiger als bisher? Was verbirgt sich dahinter? Wo finden wir Orte der Hoffnung? Haben sie uns etwas zu sagen?

Wir stehen mitten im Heiligen Jahr 2025, dem Papst Franziskus das Motto „Pilger der Hoffnung“ gegeben hat. Der Heilige Vater greift damit auf ein Wort des Apostels Paulus zurück, der in seinem Brief an die Römer schreibt:

„Die Hoffnung aber lässt nicht zugrunde gehen; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.“ (Röm 5,5)

Papst Franziskus ermuntert dazu, als Pilger gemeinsam unterwegs zu sein und nach Wegen zu suchen, die uns aus dem Glauben neue Hoffnung schenken.

In vielen Diözesen wurden zahlreiche Orte besonders ausgewählt, die offiziell den Titel Ort der Hoffnung tragen dürfen. Darunter sind neben Kirchen und Kapellen, besondere Stätten, die für Menschen in unterschiedlichen Situationen einen Ort der Hoffnung darstellen. So heißt es zum Beispiel auf der Internetseite des Bistum Bamberg: Orte der Hoffnung können sein

„Ankerplätze für Leib und Seele. Oasen zum Verweilen. Heilsame Orte, an denen mir jemand zuhört und mich aussprechen lässt. Orte, die wegen ihrer konkreten Hilfsangebote für Menschen existentiell notwendig sind. Orte, an denen es pflegende und helfende Hände gibt. Orte, an denen ich Gott erfahren und die Kraft des Gebetes

spüren kann. All diese Orte sind Hoffnungs-orte, die in diesem Jahr neu wahrgenommen werden könnten.“

(www.heiliges-jahr.erzbistum-bamberg.de)

Beim Lesen dieser Zeilen fallen Ihnen vermutlich direkt eine ganze Reihe Orte ein, die für Sie persönlich ein *Ort der Hoffnung* sind. Ein *Ort der Hoffnung* deshalb, weil sich für Sie damit positive Erlebnisse verbinden, weil sich dort etwas ereignet hat, was für Sie wichtig geworden ist. Zu einem *Ort der Hoffnung* kann ein Friedhof gehören, ein Ort, wo zunächst Schmerz und Trauer ihren Platz haben, wo uns als Christen aber auch neue Zuversicht geschenkt wird. Es sind Orte, *„an denen wir Christinnen und Christen von unserem Glauben erzählen und Gottesdienste feiern. Durch christliche Symbole wie zum Beispiel das Kreuz werden unsere Friedhöfe zu unverwechselbaren Orten. In Trauergottesdiensten und in Gottesdiensten ... an Ostern erinnern wir an die Auferstehung Jesu. ... "Der Herr ist wahrhaftig auferstanden." (Lk 24, 34)" (vgl. Projekte der ev. Kirche)*

Was oder wo ist mein Hoffnungsort?

Es können Orte in meinem Haus oder in meiner Nähe sein, die ich gern aufsuche, weil sie mir neue Kraft schenken. Wenn ein Hoffnungsort nicht wirklich zu erreichen ist, reicht es schon, ein Foto anzuschauen oder sich geistigerweise an diesen Ort zu begeben. Manchmal gibt es ein Erinnerungszeichen, das mir viel bedeutet, weil es mich mit Personen verbindet und mir bei Herausforderungen im Alltag weiterhilft.

Papst Franziskus lädt in seinem Verkündigungsschreiben zum Heiligen Jahr unter anderem dazu ein, die Marienheiligtümer in Rom zu besuchen. Er schreibt:

„Ich bin zuversichtlich, dass alle, vor allem die Leidenden und Bedrängten, die Nähe der liebevollsten aller Mütter erfahren können, die ihre Kinder niemals verlässt, die für das heilige Volk Gottes ein ‚Zeichen der sicheren Hoffnung und des Trostes‘ ist.“

Vermutlich werden die allermeisten nicht die Möglichkeit haben, nach Rom zu pilgern, aber es gibt viele Möglichkeiten, Orte aufzusuchen, an denen Maria uns erwartet. In Schönstatt und in allen Heiligtümern der Welt ist sie immer für uns da. Zum 9. März 2025 wurde das Urheiligtum vom Bistum Trier für das Heilige Jahr offiziell zum Ort der Hoffnung ernannt. Damit ist verbunden, hier den Jubiläumsablass gewinnen zu können.

Das Titelbild dieser Ausgabe der ‚Impulse fürs Leben‘ eröffnet uns den Blick, den alle Pilger zunächst auf das Urheiligtum haben, wenn sie sich auf den Pilgerweg zum Ort der Hoffnung begeben. Das Foto kann uns anregen, diesen Pilgerweg geistigerwei-

se zu gehen und uns darauf einzustellen, den Ort der Hoffnung aufzusuchen. *)

Der Rektor des Urheiligtums spricht vom besonderen Geschenk,

„Hoffnung und geistliche Erneuerung zu haben durch die Erfahrung der unendlichen Barmherzigkeit Gottes und des verwandelnden Wirkens Mariens in ihrem Heiligtum.“

Er lädt alle Pilger ein, in einer Haltung der Hoffnung – die auch in schwierigen Zeiten ein Licht ist – das Liebesbündnis zu leben. Ihr geistliches Engagement zu vertiefen und Maria zu bitten, sie so für andere zu ‚Missionaren der Hoffnung‘ zu machen. (vgl. Bündnisbrief 4/2025)



Impuls für den Alltag

Ich nehme mir einfach etwas Zeit, um der Frage nach meinem Hoffnungsort nachzugehen und halte mir dazu einige Notizen fest.

Könnte ich in diesem Heiligen Jahr wirklich oder geistig einen besonderen Ort der Hoffnung besuchen, zum Beispiel einen Wallfahrtsort in meiner Nähe, ein Schönstattheiligtum oder das Urheiligtum in Schönstatt?

Welche kleinen Zeichen und Taten sind in meinem Alltag möglich, damit ich in der Begegnung mit anderen zu einem Ort der Hoffnung werde?

Von ganzem Herzen wünsche ich Ihnen in den kommenden Wochen, dass es Ihnen gelingt, Ihren besonderen Ort der Hoffnung zu entdecken. Machen wir uns auf den Weg.

Sr. Gisela-Maria Mues

*) Anregung für die Gestaltung des Pilgerweges zum Urheiligtums: https://www.schoenstatt.de/de/uploads/2025-news/20250226Falblatt_Jubilaeumsgebet_HeiligesJahr.pdf

Zeugnisse

Herr Johann Müller ließ sich durch die Zeugnisse in den vorausgehenden Nummern der ‚Impulse fürs Leben‘ anregen, von seiner eigenen Begegnung mit Pater Kentenich zu berichten, die er als Jugendlicher hatte. Heute wohnt er mit seiner Familie in einem kleinen Dorf an der schönen blauen Donau in der Nähe von Ulm, Diözese Rottenburg- Stuttgart.



Wir jungen Männer des Jungmännerbundes trafen uns jedes Jahr zwischen Weihnachten und Neujahr zu unserer Bundestagung. So auch 1967, um uns geistig auszutauschen und uns von unserem geistlichen Assistenten, Marienbruder Josef Grill, durch Vorträge neu inspirieren zu lassen. Wie im Jahr 1966 standen auch dieses Jahr Leben und Person Pater Kentenichs auf dem Programm. Herr Grill hat uns im positiven Sinn und freiwillig zu den Weihnachtsvorträgen von Pater Kentenich in der Aula der Marienschule, mitgeschleppt. So konnte ich das erste Mal die Vorträge von Pater Kentenich anhören und ihn sehen.

Ich weiß noch: Mit einem weißen Vollbart hat er meistens recht leise gesprochen. Manche Silben waren im Kölner Dialekt ganz lange gezogen. Für mich, aus einem ganz anderen Landesteil kommend, war seine Sprechweise ganz neu und auch lustig. Er hat mit einer Glaubenskraft gesprochen, als käme er von einem anderen Stern. In meinem jugendlichen Alter von siebzehn Jahren habe ich mich teilweise für andere Dinge interessiert. Wenn ich ehrlich bin, gab es in seinen Vorträgen wenig, das mich vom Stuhl hätte reißen können. Erst im Laufe von Jahren und vielen Lektü-

ren habe ich ihn besser verstanden. Ich bin dankbar für diese erste Begegnung. Eine weitere kurze Erfahrung gab es acht Monate später, etwa einen Monat vor seinem Tod. Man könnte sagen es war eine Begegnung „auf den letzten Drücker“.

Unser Kurs war auf den Spuren Josef Englings unterwegs. Es gab zwei Gruppen. Eine Gruppe Prositten Ost, die auf den Spuren Englings in Polen pilgerte und die Gruppe West, die nach Cambrai unterwegs war. Ich gehörte zur Gruppe West. Im August 1968 nahmen wir vor Reisebeginn an der heiligen Messe teil, die Pater Kentenich zelebrierte. Wenn ich mich richtig erinnere, war es im Heiligtum auf Berg Schönstatt. Nach der heiligen Messe hatte sich eine ganze Traube von Menschen gebildet ... auch unser Kurs war dabei. Er segnete uns, auch im Anliegen von Prositten West und Ost und sagte zu uns: „Da wäre ich auch gerne dabei.“

Jahre vergingen. Da lernte ich durch das intensive Studium der Schriften Pater Kentenichs, das im Postulat und Noviziat im Schönstatt-

Institut Marienbrüder fest eingebaut war, seine Person noch näher kennen und lieben. Auch wenn ich später einen anderen Weg ging und zur Männerliga wechselte, bin ich noch heute tief beeindruckt von der Frühgeschichte Schönstatts mit jungen Männern, fasziniert von seiner konkreten Erziehung im Studienheim in Schönstatt. Auch wie er ihr geistlicher Vater geworden ist. Seine intensive Vorbereitung auf die Haft in Koblenz und Dachau hat mich tief bewegt. Und wie er das Grauen

in Dachau mit der Gottesmutter ohne große Blessuren durchlebt hat. Ganz spannend finde ich auch seine Verbannung in Milwaukee, aus der er eigentlich nur im „Sarg“ zurückkehren sollte. Wie in Dachau, so hat sich die Gottesmutter auch bei der Verbannung nicht „lumpen lassen“ und gesiegt.

Vielleicht geht ein großer Teil meines Weges darauf zurück, dass uns Herr Grill zu Pater Kantenich „geschleppt hat“. Danke!

Johann Müller

ZEUGNIS – EIN BESONDERES SCHÖNSTATTERLEBNIS

Seit meinem zwölften Lebensjahr bin ich bei Schönstatt. Allerdings war Schönstatt für mich nicht immer präsent. Während meines Berufsweges wechselte ich öfters meinen Wohnort und immer öfters war ich von Menschen umgeben, wo Religion und Glauben oft keine Rolle spielte und ich entfernte mich immer mehr von Schönstatt. Ich war viel unterwegs im In- und Ausland. In meinen Reiseunterlagen lagen aber stets – unwissentlich – mein erstes Gebetsfaltblatt mit dem Bild der Dreimal Wunderbaren Mutter von Schönstatt und ein Bild von Pater Kantenich. Nach einem Messebesuch in Barcelona ging ich mit einer Kollegin noch zum Mittagessen an den Hafen, bevor unser Flug zurück nach Zürich gehen sollte. Dabei hatte ich eine große Tasche mit allen Geschäftsunterlagen, Geldbeutel, Reisepass, Auto- und Wohnungsschlüssel und Flugticket. Meine Tasche

stellte ich am Boden ab und lehnte sie so an die Wand, dass mein Bein mit der Tasche in Kontakt war und ich meinte, sie ständig im Blick zu haben. Sekunden später stand meine Tasche nicht mehr dort. Ich hatte nicht bemerkt, dass jemand meine Tasche weggenommen hatte. Ich rannte quer durch das Restaurant und siehe da: Mitten auf einem runden Platz stand meine Tasche! Niemand war zu sehen. Die Tasche war ungeöffnet und es war alles noch enthalten. Hier hatte wohl Pater Kantenich aufgepasst und die Gottesmutter hatte mich durch meine einstige Weihe immer noch an sich „gefesselt“. Das unbewusst inliegende Gebetsblatt und das Bildchen von Pater Kantenich hatten den Dieb wohl von seinem Vorhaben abgehalten. Welche Erleichterung! Für mich war es ein Wunder!

Ch. K.

ER HILFT

GLÜCKLICHE GEBURT

Beim Kaiserschnitt bei meiner Schwiebertochter wurden Fehler gemacht, es war nicht sicher, ob sie jemals wieder ein Kind bekommen kann. Sie hat sehr darunter gelitten und unser Enkel wünschte sich so sehr ein Geschwisterchen. Fünf Jahre später und nach einigen Operationen und Gebeten kam letzte Woche unser kleines Mädchen zur Welt. Wir alle sind unendlich dankbar. Mein persönlicher Dank gilt Pater Kentenich und Maria. Ich bitte um anonyme Veröffentlichung.

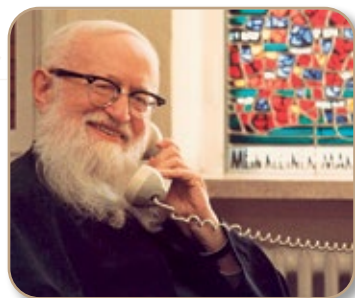
März 2025/NN

ERNEUTE OPERATION NACH 30 JAHREN

Mein Bruder wurde vor über 30 Jahren am Meniskus operiert. Leider missglückte diese OP und er hat seitdem ein steifes Bein. Durch Altersbeschwerden und die jahrelange einseitige Belastung war das gesunde Bein so überlastet, dass er vor Schmerzen nicht mehr laufen konnte. Er hatte kein Vertrauen mehr in Ärzte und lehnte zunächst eine erneute OP ab. Dazu braucht er starke Blutverdünner und leidet an einer Medikamentenunverträglichkeit und Allergien.

Ich habe Pater Kentenich um seine Fürsprache gebeten und es wurde geholfen. Mein Bruder fand eine Klinik, die ihm Hoffnung machte. Das Knie wurde mit Erfolg operiert. Es ging alles gut und er hatte auch den Mut zu einer Rehamaßnahme. Wir sind sehr dankbar. Unsere Erfahrung darf veröffentlicht werden.

März 2025/U. G.



KEIN BEFUND

Anfang dieses Jahres wurde bei mir bei der Vorsorgeuntersuchung ein Knoten in der Brust festgestellt. Es folgten mehrere Untersuchungen. Das alles zog sich über mehrere Wochen hin und die Angst begleitete mich. Direkt nach der Feststellung des Knotens begann ich, Novenen zu Pater Kentenich zu beten und ihn um seine Fürsprache anzurufen. Ich bat auch die Gottesmutter, mich zu begleiten und zu beschützen. Nun kam die erlösende Nachricht, dass der Knoten gutartig ist. Ich bin überaus dankbar und sicher, dass ich das der Fürbitte Pater Kentenichs zu verdanken habe. Ich bin einverstanden, wenn diese Nachricht veröffentlicht wird.

März 2025/M. M.

KEINE OPERATION

Mein Mann musste zum Urologen und hatte große Angst davor, da dieser zuvor von einer Operation gesprochen hatte. Daraufhin flehte ich Pater Kentenich um seine Fürsprache an und – wie durch ein „Wunder“ sprach der Arzt nicht mehr von einer Operation und mein Mann muss erst in einem halben Jahr wieder zur Kontrolle kommen. Wir sind sehr erleichtert, und ich bete weiterhin zu Pater Kentenich. Ich habe Veröffentlichung versprochen.

März 2025/U. M.

STELLE GEFUNDEN

Da meine Tochter ihre Schulausbildung nicht bis zum Ende durchgeführt hatte und sie keinen richtigen Abschluss hatte, war es sehr schwer für sie, eine Arbeit zu bekommen. Sie übernahm im vergangenen Jahr zunächst einige Aushilfsarbeiten und machte einige Praktika. In dieser Situation habe ich für sie eine neunwöchige Novene gebetet, in der ich Pater Kentenich um seine Fürsprache angerufen habe. Schon in der achten Woche erhielt sie nach einigen Bewerbungen die Nachricht, dass sie eine Stelle als Assistentin für den Lehrberuf bekommen kann. *März 2025/V. J., Tschechien*

KEIN STROM

Ein Bekannter von mir hatte plötzlich in seiner ganzen Wohnung keinen Strom mehr. Er konnte nicht einmal sein Handy aufladen und das Atemgerät für die Nacht anschließen, was für seine Gesundheit gefährlich war, dazu war Wochenende. Der Notfalldienst wollte eine hohe Summe Geld für seinen Einsatz. Das aber konnte mein Bekannter nicht bezahlen und nahm ihn deshalb nicht in Anspruch. So blieb nur die Möglichkeit, das Wochenende abzuwarten. Ich bat Pater Kentenich zu helfen, dass meinem Bekannten nichts zustößt. Er fand einen Elektriker, der den Schaden behob. Ich danke Pater Kentenich für seine Fürsprache. *März 2025/E. R.*

SCHULPROBLEME

Ein 14-jähriger Junge hatte in der Schule große Probleme. Er wurde nicht akzeptiert und schließlich von der Schule verwiesen. Über einige Zeit wussten die Eltern keine Lösung. Der Junge litt sehr an dieser Situation und weinte viel. Seine Großeltern baten mich, für diesen Jungen zu beten. Sie gaben mir eine große Kerze, die ich in diesem Anliegen brennen lassen sollte. Zusammen mit den Großeltern betete ich im großen Vertrauen zur Gottesmutter und bat Pater Kentenich um seine Fürsprache. Inzwischen bekam der Junge die Zusage für eine andere Schule. Seine Freude und auch die der Großeltern darüber ist sehr groß. Alle danken für diese offensichtliche Hilfe auf die Fürbitte von Pater Kentenich. *Februar 2025/A. G.*

*Nicht auf Menschen
bauen wir;
auf Gott bauen wir und
auf die Gottesmutter,
die der Dreifaltige Gott
uns als Hoffnung
geschenkt hat.*

Josef Kentenich





Herzliche Einladung zu einem Besuch im Pater Kentenich Haus

Öffnungszeiten

dienstags bis freitags 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

samstags/sonntags 13.30 Uhr bis 17.00 Uhr

Auf Anfrage sind Filmpräsentationen und
Führungen auch außerhalb der Öffnungszeiten
möglich. Eintritt frei! Telefon: 0261 6404-411
E-Mail: pater-kentenich-haus@s-ms.org

Texte zum Thema des Heiligen Jahres von Pater Josef Kentenich

Zu bestellen im
Patris-Verlag
Höhrer Straße 109
56179 Vallendar

Telefon: 0261-60409-13
Fax: 0261-671192
E-Mail: bestellen@patris-verlag.de

ISBN: 9783946982388
Preis 12,00 €



Herausgeber:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Berg Schönstatt 7, 56179 Vallendar
Telefon: 0261 6404-410
E-Mail: sekretariat@pater-kentenich.org
www.pater-kentenich.org

Verantwortlich:

Sr. Gisela-Maria Mues

Zweigstelle für die Schweiz:

Sekretariat Pater Josef Kentenich
Neu-Schönstatt
Josef-Kentenich-Weg 1
8883 Quarten SG - Telefon 081 511 02 00

Bankverbindung:

LIGA-Bank
IBAN DE70 7509 0300 0002 1984 36
BIC GENODEF1M05

Alle, die die „Impulse fürs Leben“ erhalten,
sind täglich am Gnadenort Schönstatt ins Gebet eingeschlossen.